

# Die Nachtwächter

Peter Weisrock

## Kurmainzische Zeit bis 1798

Neben den Feldschützen werden im Weistum von 1491 auch die *"Wechter"* genannt, die vom *"schulthes und burgermeister vorgenth und vorstendt (ein) zu setzen" sind*.<sup>1</sup>

In der Burgordnung aus dem 15. Jh. finden sich detaillierte Regelungen für die Wachdienste in der Burg Olm und der mittelalterlichen Stadt Nieder-Olm. So waren im Torhaus der Saulheimer Pforte zwei Wächter zu postieren, einer zur Eingangsseite, der andere zur Stadtseite. Sie hatten dafür zu sorgen, dass sie

*"denselben thorn solle man weerhaftig machen und die porth baß versorgen"*.<sup>2</sup>

Auch im Torhaus *"naher Mentz"* waren *"uber der porten ij (2) wechter"* einzusetzen. Hier sollten noch zusätzlich zwei Pförtner am Tor postiert werden,

*"die die portte wole verhuden und zumal neymants inn lassen, er gehore dan herinn; und wen sie nit kennen, sollen sie fragen den amptman, ob sie den herinn lassen sollen"*.

Zwischen dem Mainzer und Saulheimer Tor sollten auf der östlichen Stadtmauer fünf oder sechs *"wachthuser"* eingerichtet werden. Diese waren *"alle nacht"* mit zwei Wächtern zu besetzen. Auch hatten dazu am Stadtgraben entlang *"alle nacht iij (4) wechter, ij (2) vor und ij (2) nach, um geen"*.

Auf der westlichen Stadtmauer waren ebenfalls vier *"wachthuser"*, die

*"alle nacht uf yeglichem ij (2) wechter, nemlich zwen vor und ij (2) nach"*

zu besetzen waren. Auch an dieser Stadtmauerseite

*"werent auch alle nachts noit (notwendig) iij (4) wechter, nemlich ij (2) vor und ij (2) nach, die umgeen zwischen den greben umb, obe die etwas gewar wurden, das sie dan den andern wechtern uff den wachten zusprechen und des zeüchen geben"*.

Die *"wacht inn dem Sloß"* war gesondert geregelt. Wächter waren postiert auf dem Turm am Marstall, im Turm an der untersten südlichen Pforte, auf dem Gefängnisturm und auf dem Turm über dem Haupteingang, der noch von einem Tor knecht bewacht wurde. Zusätzlich sollten noch Wächter auf dem Umgang der Schlossmauer patrouillieren.

Nachdem die Laurenziburg ihre militärische Bedeutung verloren hatte und 1503 schlossartig umgebaut wurde, waren es die Nachtwächter, die den Wachdienst versahen. Sie verfügten über Polizeigewalt und waren deshalb bewaffnet. In Nieder-Olm führten sie auf ihren nächtlichen Rundgängen neben der Laterne und dem Wächterhorn einen Sauspieß mit. Sie überwachten das ordnungsgemäße verschließen der Haustüren und Stadttore und es gehörte auch zu ihren Aufgaben die Stunden anzusagen. Auch hatten sie das Recht verdächtige Personen, die nachts unterwegs waren, anzuhalten, zu befragen und notfalls festzunehmen.

## Aus dem Stadtarchiv

1712 vermerkte der Gemeindehaushalt:

*"Vor ein neues Wachthorn 28 xr."*<sup>3</sup>

Auch der Gemeindehaushalt von 1733 notierte Ausgaben:

*"Item des verstorbenen Nachtwächters Jois Marx Seef wegn deßen schuldigen Lohns abschläglic zahlt der wittib 1 fl., 40 xr."*<sup>4</sup>

1757 erhielten die Nachtwächter ihren Lohn:

*"Dem Philipp Schwartz und Peter Becker alß Nachtwächter 35 fl."*<sup>5</sup>

Im Gemeindehaushalt von 1759 findet sich die Ausgabe:

*"Dem Philipp Schwartz und Peter Becker als Nachtwächter pro 1759 zahlt 35 fl."*<sup>6</sup>

Ein neues Wächterhorn wurde 1759 angeschafft:

*"Dem Barthol. Schreiber für ein neues Wacht-Horn, 48 xr."*<sup>7</sup>

1768 verkaufte Wiesenmüller Anton Müller Mehl an Nachtwächter Peter Becker.<sup>8</sup>

3 StaNO, XV.26, 8 fol., Gemeindehaushalt 1712.

4 StaNO, XV.31, 12 fol., Gemeindehaushalt 1733.

5 StaNO, XV.33, 21 fol., Gemeindehaushalt 1758.

6 StaNO, XV.34, 21 fol., Gemeindehaushalt 1759.

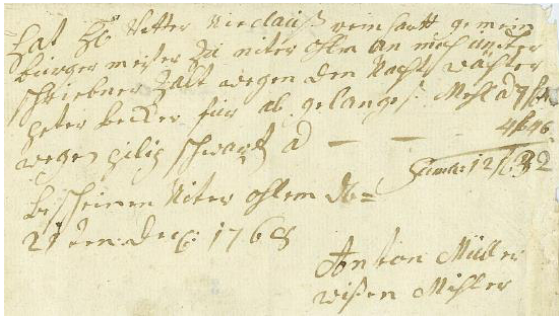
7 StaNO, XV.34, 21 fol., Gemeindehaushalt 1759.

8 StaNO, XV., Quittungsnotiz von Wiesenmüller Anton Müller vom 27.1.1768.

1 Sigrid Schmitt. Rats- und Gerichtsordnung, Nr. 80, 1491, Dezember 1.

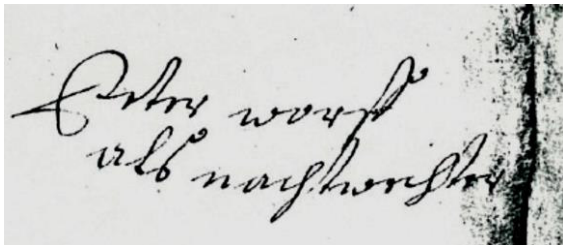
2 Franz Staab. Burgordnung, in: NORVGG, S. 147.

Barthol. Resch übernahm 1778 die "Taghuthen".<sup>9</sup>



1769, Nachtwächtergehalt an Peter Becker.<sup>10</sup>

1785 ist Peter Worf Nachtwächter:  
"Peter Worf als Nachtwächter erhält 16 fl. Für die Nacht Wacht pro 1785".<sup>11</sup>



1785, Jahresgehalt und Signatur von Nachtwächter Peter Worf.<sup>12</sup>

1786: "Bittel Barthol. Resch erhält 16 xr. Bestallung als Bittel und Nachtwächter".<sup>13</sup>

1787 erhalten die Nachtwächter Peter Worf und Bartol. Resch 16 fl. 32 xr. jährliche Bestallung.<sup>14</sup>

1791 wurde wieder ein neues Wachthorn angeschafft. Den Auftrag erhielt der Löffelgießer Reibel aus Zornheim:

"Dem Löffel Gießer Reibel aus Zornheim für das Wachthorn zu machen, 12 fl."<sup>15</sup>

1791 erhält Nachtwächter Andreas Vogt sein Jahresgehalt.<sup>16</sup>



1799, Nachtwächter.<sup>17</sup>

9 StaNO, X.8, fol. 144, Blt. 7, 13.3.1778.

10 StaNO, XV., Quittung vom 27.1.1769.

11 StaNO, XV.44, fol. 152, S. 108.

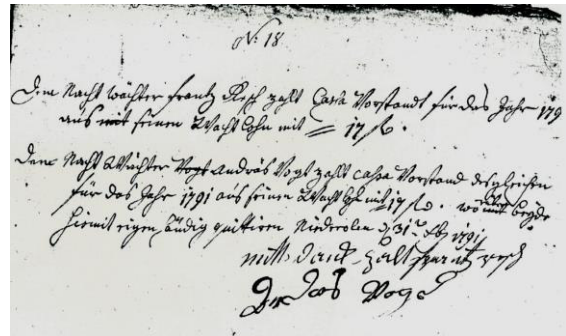
12 Ebd.

13 StaNO, XV.46, 152 fol., S. 104, 18.10.1786.

14 StaNO, XV.48, fol. 142, S.104.

15 StaNO, IX.17, 154 fol., S. 87, 10.10.1791.

16 StaNO, XV.53, fol. 120, S. 30, Jahresgehalt an Nachtwächter Andreas Vogt, 31.12.1791.



1791, Jahresgehalt und Signatur von Nachtwächter Andreas Vogt.<sup>18</sup>

Auch 1793 ist als Nachtwächter Andreas Vogt zu finden.<sup>19</sup>

Im unruhigen Kriegsjahr 1794 wurden die Nachtwächter verstärkt:

"Martin Schwartz und Andreas Vogt werden als Wächter bei Tag und Nacht gegen Lohn wegen diesen Kriegs Läuften eingestellt".<sup>20</sup>

1796 wurden 3 fl. an Nachtwächter Jacob Friedrich ausgezahlt.<sup>21</sup>

1796 amtieren als Nachtwächter:

"Jacob Friedrich und Christian Münzenberger, werden als Nachtwächter angenommen".<sup>22</sup>

## Französische Zeit 1798-1814

### Der Nachtwächtervertrag von 1798

Aus dem Jahr 1798 ist ein Nachtwächtervertrag erhalten, wie er nachstehend abgedruckt ist.

"Demnach ein Nachtwächter in hießigem Flecken nöthig und die Wacht lange Zeit unterlassen worden, so hat man von seithen des Orth Vorstandes und mit Bewilligung der ganzen Gemeind, alß welcher man ein solches gemeinsam bekannt gemacht und vorstellet, den hiesigen Bürger Andräs Vogt an heuth zu einem Nacht Wächter wie auch zum gemeinen Schwein Hirthen, daß derselbe für die Nachtwacht zum Lohn haben solle jährlich 55 fl. Und ein paar neue Schuh, auch solle derselbe von Einquartierung und aller frohnden frey bleiben. Solle derselbe auch wie jederzeit gebräuchlich gewesen als gemeiner Schwein Hirth für sein Hietherlohn haben 9 mltr. Frucht, halb Korn und halb

17 <https://de.wikipedia.org/wiki/>. Gemeinfrei.

18 XV.53, fol. 120, S. 30, Jahresgehalt an Nachtwächter Andreas Vogt, 31.12.1791.

19 StaNO, XV.54, fol. 127, S. 37.

20 StaNO, III., 4.11.1794.

21 StaNO, XV.52., fol. 24, S.13.

22 StaNO, II., Protokolle der Amtsvogtei 1796, S. 3, Eintrag vom 10.2.1796.

*Gerst, so dann 9 fl., an Geld, welches auf die Heerde des Viehes oder auf die Bürger welche dasselbe zur Weide treiben ausgeschlagen wird. Solle er Vogt nun in dieser Zeit oder im Jahr die Wacht nicht wegen Krankheit oder sonstigem Vorfall versehen können, so solle er gehalten seyn der Gemeind einen treu und tauglichen Mann zu stellen und verspricht Er Vogt die Wacht und Huth dergestalten zu versehen, daß gegen denselben keine Klag in der Gemeind könne geführt werden, besonders auch die Posten wegen denen Stunden in der Nacht an zu Blasen jederzeit wie vorhin ordentlich bey zu behalten. Hierüber aber haltet er sich vor, in Zeit 14 Tag auf seinen Lohn vorzüglich zu seiner Bedürfniß zu erhalten 10 fl. Und ist von der Nacht Wacht an heuth der Anfang des Jahres, endet sich den 29ten Florial oder 18. May 1799. Wo er dann alle Quartal seinen Wacht Lohn von der Gemeind zu empfangen solle. Worüber Er sich auch hierbey eigenhändig unterschrieben hat.*

*Andreas Vogt  
Schreiber, Agent".<sup>23</sup>*

### Großherzoglich-hessische Zeit

Auch in der großherzoglich-hessischen Zeit wurde das Nachtwächteramt weitergeführt.

1827 musste eine Reparatur des Nachtwächterhorns vorgenommen werden.<sup>24</sup>

Im Jahr 1886 wird

*"Philipp Grode zum Nachtwächter ernannt, mit Jahresgehalt von 300 Mark".<sup>25</sup>*

1887: Konrad Grode erhält für Tag- und Nachtläuten 60 Mark pro Jahr.<sup>26</sup>

1910 entscheidet der Gemeinderat:

*"Vergütung für F. Hofmann für Nachtwache, sowie Nachtwächter Koch: je ½ 16,50 Mark für 11 Nachtwachen".<sup>27</sup>*

Ebenfalls merkte der Gemeinderat im gleichen Jahr an:

*"Die Nachtwache soll ihre Aufsicht besser durchführen. Die Nachtwache soll weiterhin von dem Nachtwächter ausgeübt werden. Die Einhaltung der Feierabendstunde sollen Nachtwächter und Polizeidiener mit aller Strenge betreiben".<sup>28</sup>*

<sup>23</sup> StaNO, X.10, Protokoll des Munizipalrats vom 29.

Floreal, 6. Jahr (18.5.1798), S. 153.

<sup>24</sup> StaNO, XV., Nr. 66, 13.8.1827.

<sup>25</sup> StaNO, XV., Ratsprotokoll 1896 vom 12.9.1896, S. 376.

<sup>26</sup> StaNO, XV., Ratsprotokoll vom 12.9.1886, S. 8.

<sup>27</sup> StaNO, XV., Ratsprotokoll vom 24.10.1910, S. 365.

<sup>28</sup> StaNO, XV., Ratsprotokoll vom 13.1.1910, S. 336.

Heimatsforscher Michael Eifinger berichtete in seinen Aufzeichnungen aus seiner Kind- und Jugendzeit über die Nachtwächter um das Jahr 1900:

*"Der Nachtwächter war ein vereidigter Mann, dessen Dienst es war, während der Nachtzeit Wächter der gesamten Gemeinde zu sein. An verschiedenen Stellen waren an den Haustoren Kästchen angebracht, darin ein Schlüssel hing, mit dem der Nachtwächter bei seinem Patrouillengang die umgehängte Uhr zur Kontrolle für die Aufsichtsbehörde stechen musste. In ganz früherer Zeit bestand die Uniform des Nachtwächters aus einem festen Mantel, einer ebenfalls festen Mütze, einem Horn zum Blasen der einzelnen Stunden, einer Laterne und einen Speiß. Sein Dienst begann im Sommer abends um 22 Uhr und im Winter um 21 Uhr bis früh um 4 beziehungsweise 5 Uhr. Es oblag ihm auch das Abendläuten um 21 Uhr, beziehungsweise 22 Uhr und dann in der Früh um 4 Uhr, beziehungsweise 5 Uhr das Tagläuten. Ebenfalls hatte er um 11 Uhr zu läuten und dann um 13 Uhr. Neben dem alten Grode war Jakob Koch mit dem Nachtwächteramt betraut. Der letzte Nachtwächter war um 1920 Sebastian Mertens.<sup>29</sup>*

Auch der Schriftsteller Wilhelm Holzamer erzählt in seinem Roman *"Der arme Lukas"*:

*"Meine Mutter hat mir erzählt, wie er damals sein Amt als Nachtwächter niedergelegt hat. Nämlich als ich noch ein Bub war, wurden die Stunden geblasen in unserem Dorf. [...] Dann wurden aber die Stechuhren eingeführt."<sup>30</sup>*

Mit der flächendeckenden Einführung von elektrisch betriebenen Straßenlampen und der Einrichtung einer personell gut ausgestatteten Gendarmeriestation, war die Zeit der Nachtwächter vorbei.

Abkürzungen:

StaNO = Stadtarchiv Nieder-Olm.

NORVGG = Nieder-Olm der Raum der Verbandsgemeinde in Geschichte und Gegenwart, Nieder-Olm 1982.

<sup>29</sup> Michael Eifinger. Der Nachtwächter, in: AN NO, 2. Jhg., Nr. 22, 30.5.1958.

<sup>30</sup> Wilhelm Holzamer. Der arme Lukas, Leipzig 1902, S. 9 und 10.